



71. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg: Die Begründung der Jungen Jury im Volltext

„Zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit bedanken, als Junge Jury am IFFMH teilzunehmen sowie für die Unterstützung des gesamten Festivalteams. Jeder einzelne Wettbewerbsfilm hat etwas in uns ausgelöst, wodurch unsere Entscheidungsfindung zu langen, hitzigen Gesprächen führte. Letztendlich fiel unsere Wahl auf einen Film voller trauriger, stiller Schönheit, der auf eine feinfühligere, pure Weise Freundschaft, Begegnung mit dem Tod und Trauerbewältigung thematisiert. Ein Film voll starker Symbolkraft, der den Blick der Zuschauenden subtil lenkt. Besonders beschäftigt hat uns der Übergang von der anfangs dokumentarischen Wirkung zum späteren mystischen Unterton.

Hinzu kommt noch, dass der Film ständig mit der Erwartungshaltung des Zuschauers spielt. So entsteht eine wunderbare Frische. Der Regisseur hat die Bilder sprechen lassen, er hat den Dingen Zeit gelassen für sich selbst zu sprechen. Die Schauspieler verkörpern ihre Rollen authentisch, als seien sie keine Schauspieler. Weiterhin nimmt der Film einen nicht bei der Hand sondern lässt viel interpretatorischen Freiraum. Der Film hatte eine solche Kraft, dass man auch lange nach dem Gucken aktiv darüber nachgedacht hat.



Der Regisseur arbeitet überzeugend mit dem Zeitgefühl. Die Zuschauer teilen das Zeitgefühl der Figuren. Das Timing ist perfekt. Einzelne Szenen verweisen aufeinander, wodurch sich ein schlüssiges Bild ergibt. Es gibt keine überflüssigen Frames oder Einstellungen im Film, kein einziges unnötiges Geräusch. Der Ton ergänzt das Bild und wiederholt dessen Inhalt nicht. Herzlichen Glückwunsch an Graham Foy und das Team von ›The Maiden‹!“

